



## Jerusalem und Deutschland

Die Jerusalem Foundation ist eine weltweit operierende, unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation mit Hauptsitz in Jerusalem, Israel. Seit 1966 baut die vom legendären Bürgermeister Teddy Kollek (1911-2007) gegründete Jerusalem Foundation Brücken des guten Willens, der Toleranz und des sozialen Ausgleichs. Die Arbeit der Stiftung betrifft alle Bevölkerungsgruppen: Juden, Muslime, Christen, Jung und Alt. Diese Arbeit wird von drei Grundsätzen geleitet:

- Ungeachtet der politischen Situation werden Juden, Muslime und Christen weiter in der Region zusammenleben.
- Sie alle fühlen sich mit Jerusalem eng verbunden.
- Das Zusammenwirken aller ethnischen Gruppen fördert eine lebensfähige Stadt zum Wohle aller Bewohner.



### Unterstützung aus Deutschland

Seit 1975 ist die Jerusalem Foundation Deutschland e.V. im Namen der Stiftung aktiv und steht traditionell unter der Leitung der Ministerpräsidenten von jeweils zwei deutschen Bundesländern.

Die nachstehend aufgeführten Projekte und Programme wurden und werden von öffentlicher und privater Hand aus Deutschland gefördert:

Eine der bedeutendsten Leistungen der Stiftung ist die zweisprachige **Max Rayne Hand in Hand Schule für hebräisch-arabische Erziehung**. Die Jerusalem Foundation baute den neuen Campus dieser außergewöhnlichen Schule. Rund 700 Kinder vom Kindergarten bis zur 12. Klasse aus hebräisch- und arabischsprachigen Familien lernen hier jüdische, christliche und muslimische Kultur kennen. Der Unterricht erfolgt in Hebräisch und Arabisch und wird in den unteren Klassen gemeinsam von je einer jüdischen und einer arabischen Lehrkraft geführt. Da der Campus der Schule ursprünglich bis zur 8. Klasse geplant war, herrscht große Not an Klassenzimmern. Die Jerusalem Foundation plant nun, mit Hilfe der öffentlichen Hand in Israel und Spenden ein neues Gebäude für das Gymnasium zu bauen. Der Bau soll ab Sommer 2019 bis 2021 ausgeführt werden und wird von zahlreichen Stiftungen aus Deutschland gefördert.

Das **Museum für islamische Kunst** ist einzigartig in ganz Israel und befindet sich im Herzen Jerusalems. Das Museum führt in die islamische Religion und Kunst ein. Nebst Ausstellungsräumen und Klassenzimmer befindet sich dort auch eine Bibliothek.

Seit einigen Jahren konzentriert sich die Museumsleitung auf völkerverständigende Programme für Schüler und Erwachsene. Sprachkurse und Workshops in Kunst und Kultur sollen hebräisch- und arabischsprachende Populationen miteinander bekanntmachen und Schranken abbauen.

Das Museum besteht seit 1974. Jetzt bestehen Pläne für eine größere Sanierung um dem stetig wachsenden Bedarf an Programmen und Besucherzahlen gerecht zu werden.

2001 errichtete die Jerusalem Foundation im historischen Komplex von Mishkenot Sha'ananim das **Konrad Adenauer Konferenzzentrum (KACC)** und erweiterte dadurch das schon früher eingerichtete und neu renovierte Gästehaus. Das KACC ist Veranstaltungsort für den philosophischen und künstlerischen Dialog zwischen den Völkern sowie den internationalen Autorenfestivals. Es beheimatet ein Ethikzentrum und einen Presseclub. Verschiedenste Organisationen, u.a. das Goethe Institut und die hebräische Universität, nutzen das KACC für Gastveranstaltungen und Events.

**Das Jerusalemer Interkulturelle Zentrum (Jerusalem Intercultural Center – JICC)**, eine Initiative der Jerusalem Foundation, besteht seit 1999. Das Zentrum bildet eine Aus- und Weiterbildungsstätte von arabischen und jüdischen Projektleitern, Sozial- und Jugendarbeitern, Erziehern und medizinischem Personal. In Workshops, Konferenzen und Lehrtagen zum Thema interkulturelle Kunst, Sozialarbeit oder auch Sprachunterricht werden kulturelle Kompetenzen der Teilnehmer gefördert und tiefgreifend behandelt. Daneben ist das JICC auf praktische Lösungen für Probleme spezialisiert, die im komplexen Miteinander von Jerusalems Bevölkerungsgruppen begründet sind. Ein Beispiel ist die Notfallfürsorge in den arabisch-sprachigen Stadtvierteln. In Katastrophenfällen, seien es Erdbeben oder Bombenangriffe, wird die Zivilbevölkerung in der Regel durch die Israelische Armee versorgt. Da diese in den arabisch-sprachigen Stadtvierteln jedoch mit wenig Kooperationsbereitschaft rechnen kann, entwickelte das JICC einen erfolgreichen Ansatz, bei dem Notfallversorgung über örtliche arabische Organisationen gesichert wird. Das JICC arbeitet daran, Stereotype aufzubrechen, Koexistenz und Kooperation zu fördern und das friedliche Zusammenleben aller sozialen Gruppen in Jerusalem zu unterstützen.

Das **Arabische Gesundheitszentrum** im Viertel von Sheikh Jarrakh wurde 1982 eröffnet. Dank zahlreicher Erweiterungen können hier mittlerweile arabische Jerusalemer sowie die Bewohner der angrenzenden arabischen Dörfer medizinisch versorgt werden. Ca. 100 vorwiegend arabische Fachärzte, Krankenschwestern, Apotheker und Laboranten stehen zur Verfügung.

"Unser Haus in Jerusalem" - so nannte Bürgermeister Teddy Kollek die damals zunächst nur in seiner Vorstellung existierende **Arabische Zentralbibliothek** im Stadtteil Bab el-Zahra, als man ihm 1985 in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verlieh. Die Laudatio zur Friedenspreisverleihung hielt Stuttgarts damaliger Oberbürgermeister Prof. Dr. Manfred Rommel. Der Preis bildete den Grundstock für die Arabische Zentralbibliothek, die 1992 eingeweiht wurde. Mehr als 50.000 Bände umfasst sie heute, mit einem Tagesdurchschnitt von 300 bis 400 Besuchern.

### **Kompetenzzentrum für jüdische und arabische hörbehinderte Kinder:**

Das **Rehabilitations- und Tageszentrum für hörbehinderte jüdische und arabische Kinder** im Viertel von Abu Tor bietet auf rund 400 m<sup>2</sup> zahlreiche Dienstleistungen, wie Sprach-, Kommunikations- und Beschäftigungstherapien, Gruppenbetreuung, Beratung etc. Hinzu kommen Veranstaltungen, Computerkurse und eine Kinder-Bibliothek. Die Organisation **MICHA** betreut und schult nachhaltig Kindergartenkinder beider Bevölkerungsgruppen mit Hörbehinderung, ungeachtet des sozialen, religiösen und finanziellen Hintergrunds. Ziel ist es, die Kinder auf die Eingliederung in Regelschulen vorzubereiten. Das Personal spricht Hebräisch und Arabisch. Um der Nachfrage nach Kindertagesstätten- und Kindergartenplätzen für hörbehinderte Kinder nachzukommen, baute die Jerusalem Foundation auf dem Rehabilitations- und Tageszentrum in Abu Tor zwei Stockwerke von rund 1.500 m<sup>2</sup> für MICHA auf.

Ein weiteres Programm der Jerusalem Foundation: Das **Adam Institute for Democracy and Peace**, gegründet 1986. Erziehung zur Akzeptanz und demokratischen Konfliktlösung stehen hier im Vordergrund. Das Institut wendet sich an Schüler aller Altersgruppen und deren Lehrer in Jerusalems jüdischen und arabischen Bildungseinrichtungen, entwickelt didaktisches Material und arbeitet mit ähnlichen Organisationen auch in Deutschland. Das Leitmotiv: „Wir begegnen dem Extremismus mit einem humanistischen Ansatz.“

Das **Museum on the Seam**, ein soziopolitisches Museum für zeitgenössische Kunst, ist im Gebäude eines vormaligen israelischen Militärpostens untergebracht. Die markanten Einschusslöcher von Gewehrkugeln an der Gebäudefassade zeugen vom ehemaligen Gewaltkonflikt in der Stadt. Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen, zeigt das Museum seit einigen Jahren erfolgreiche Kunstaussstellungen, Multimedia, Videofilme und Führungen zu sozialpolitischen Themen. Im Mai 2010 wurde das Museum on the Seam von dem *National Geographic Traveler Magazine* als eines der zehn außergewöhnlichsten Museen der Welt bezeichnet.

Das **Bloomfield Wissenschaftsmuseum Jerusalem** entstand 1992 in einer Kooperation der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Jerusalem Foundation. Kinder und Jugendliche erhalten hier faszinierende Einblicke in die Naturwissenschaften, interaktiv erklärt auf Hebräisch und Arabisch. Fachkräfte sind ausgebildet, Schulklassen aus den jüdischen und arabischen Vierteln zu empfangen.

Das **Lebende Museum von Ein Yael** steht an der Stelle eines Bauerngutes aus der Antike. Das Museum entwickelt innovative pädagogische Workshops und Sommerlager für jüdische und arabische Kinder, für gefährdete Jugendliche sowie für behinderte Kinder aus dem Arabisch sprechenden Teil der Stadt, die ihnen die Arbeits- und Herstellungsmethoden der Antike nahebringen. Die Betonung des gemeinsamen Kulturerbes fördert dabei nachhaltig Toleranz und Koexistenz.

Wie sehr die junge Generation der Foundation am Herzen liegt, zeigt sich in ihren vielen **Kindergärten, Schulen, Bildungs- und Bereicherungsprogrammen**, saniert und gefördert mit deutscher Hilfe.

In den 1920er Jahren wurden israelweit **öffentliche Mutter-und-Kind-Kliniken** eingerichtet, um die damals noch sehr hohe Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen. Heute dienen sie der Familienmedizin und als Anlaufstellen für junge Familien in verschiedenen Stadtteilen. 1997 konnten in vier unterprivilegierten Vierteln die bestehenden Kliniken renoviert und mit Neugeräten ausgestattet werden. Ergänzend fördert die Stiftung besonders im arabischen Teil Jerusalems präventivmedizinische Programme.

Die **Förderung unterprivilegierter Wohnviertel** mit bedürftiger, sozial und wirtschaftlich benachteiligter Bevölkerung ist eine Priorität der Stiftung. Freiwillige und Fachleute arbeiten in vielen Bereichen zusammen: Förderung der Chancengleichheit aller Jerusalemer, Betreuung behinderter Kinder, Unterstützung von Senioren, Sanierung von Sportplätzen und öffentlichen Einrichtungen, Verbesserung der schulischen Ausbildung, Reduzierung von Schulabbrüchen, Lehrerfortbildung, Jugendschutz, Bekämpfung von Drogenmissbrauch und Hilfe an Obdachlose. Auch die alljährlichen Sommerlager für sozial gefährdete und behinderte Kinder bieten eine sinnvolle Freizeitgestaltung unter fachlicher Leitung. Tausende Bewohner sind inzwischen in diese Aktivitäten eingebunden.

Der Jerusalemer Fußballverein HaPoel Katamon rief mit Hilfe der Jerusalem Foundation die **Nachbarschaftsliga** ins Leben, in der hebräisch- und arabischsprachige Mädchen- und Jungenteams der 4. bis 6. Klasse organisiert sind. Bei den regelmäßig stattfindenden Turnieren lernen die Kinder einander näher kennen und bauen Vorurteile ab. Voraussetzung zur Teilnahme am Fußballprojekt ist der regelmäßige Besuch eines Lernzentrums, um den Kindern gleichzeitig Anreiz zu guten Schulleistungen zu geben.

Der **Jugendaustausch** zwischen Deutschland und Jerusalem – leistet einen Beitrag an der Basis zur Völkerverständigung. Die Ausführung liegt in den Händen der Jugendaustauschabteilung der Jerusalemer Stadtverwaltung.

Ein weiterer Fokus der Jerusalem Foundation ist die Stadtverschönerung und der Erhalt des Kulturerbes. Sichtbar in der Jerusalemer Alt- und Neustadt: **Via Dolorosa, Löwentor** und **St. Marienkirche**. Der **Deutschland Garten** im Park der Nationen und der **Löwenbrunnen** im Bloomfield Garten sind weitere bekannte Beiträge aus Deutschland.

Das **Internationale YMCA** in Jerusalem setzt sich seit über einem Jahrhundert für ein friedliches Miteinander von Juden, Christen und Muslimen in der Stadt ein. Es wendet sich mit einem breiten Freizeitangebot an alle gleichermaßen und bietet so beständig Raum zum gegenseitigen Kennenlernen. Der **Friedenskindergarten** des YMCA betreut Kinder aller Religionsgemeinschaften und unterrichtet zweisprachig auf Hebräisch und Arabisch.

Das **Heinz Kühn Gedächtnisprojekt** zur Förderung der interkulturellen Beziehungen in Jerusalem und das **Berlin-Haus - das Jerusalemer Jugend- und Sportzentrum** stehen beispielhaft für stadtweite Projekte in Erziehung, Kunst und Kultur, die mit dieser Unterstützung entstanden.

Das Kloster St. Vincent im Stadtteil Ein Karem pflegt schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche aller Religionen. Während des Tages besuchen die Kinder die auf dem Klostergelände gelegene **städtische Ma'ayan Schule**. Weitere Kinder werden täglich von ihren Familien zur Schule gebracht. Diese Schule konnte durch die Jerusalem Foundation renoviert und neu eingerichtet werden und entspricht nun den Bedürfnissen der Kinder.

**Beit Tamar**, ein außergewöhnliches geschütztes Heim für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene, trägt den Namen von Tamar Kollek.

**Das Senioren-Tageszentrum im Christlichen Viertel** der Altstadt behebt Einsamkeit und motiviert Aktivitäten mithilfe von Volontären und städtischen Arbeitskräften.

**Café Europa** lädt in der Stadt ein zu Aktivitäten für Holocaust Überlebende. Ähnlich wie im Christlichen Viertel der Altstadt finden auch Besuche bei Senioren statt, die ans Haus gebunden sind.

### **Der Teddy Kollek Preis**

1999-2013 verlieh die Jerusalem Foundation jährlich den Teddy Kollek Award. Mit ihm wurden Personen ausgezeichnet, die ein modernes und tolerantes Jerusalem fördern und die von Teddy Kollek vertretenen Grundsätze eines vereinten, demokratischen und pluralistischen Jerusalem unterstützen.

Bisherige Preisträger aus Deutschland:

2000 - Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl

2001 - Dr. h.c. Friede Springer

2003 - Reinhard und Liz Mohn

2005 - Ministerpräsident a.D. Dr. h.c. Erwin Teufel

2006 - Dr. h.c. Johannes Gerster

2007 - Prof. Dr. Philipp Reemtsma

2009 - Dr. Norbert Reithofer für BMW Group

**Projekte, Ereignisse und Jahresberichte der Jerusalem Foundation sind auf der Website der Stiftung auch in deutscher Sprache abrufbar: [www.jerusalemfoundation.de](http://www.jerusalemfoundation.de)**

**Spenden an die Jerusalem Foundation Deutschland e.V.  
sind in Deutschland steuerabzugsberechtigt.**

**Vergessen Sie nicht, die Jerusalem Foundation in Ihrem Testament zu begünstigen.  
Die Bewohner von Jerusalem werden Ihre Großzügigkeit in steter Erinnerung behalten.**

## The Jerusalem Foundation

**Internationaler Vorsitzender:**  
Sallai Meridor

**Internationaler Präsident:**  
Shai Doron

### **Leiterin der Abteilung für deutschsprachige Länder**

Irène Pollak  
11 Rivka Street, P.O.B. 10185  
Jerusalem 91101, Israel  
Tel.: +972-2-6751 713  
Mobil: +972-52-2633853  
Fax: +972-2-565 1010  
Email: irenep@jflm.org

### **Spendenkonto:**

The First International Bank of Israel  
(Bank Code: 26)  
Branch: U-Bank Jerusalem (Branch Code: 288)  
Kto.-Nr.: 409-106909  
IBAN: IL 33 0262 8800 0000 1069 09  
Swift Code: FIRBILITXXX

### **Ansprechpartnerin in Deutschland:**

Gabriele Appel, M.A.  
National Director Germany  
Chopinstrasse 16, D-81245 München  
Tel.: +49-(0)89-896 70 213  
Fax: +49-(0)89-83 39 57  
Mobil: +49-(0)151-165 44 964  
Email: gabrielea@jflm.org

### **Für steuerabzugsberechtigte Spenden:**

### **Jerusalem Foundation Deutschland e.V.**

Commerzbank Berlin  
BLZ 100 400 00, Kto.-Nr.: 0222 85 00 00  
IBAN: DE 40 1004 0000 0222 8500 00  
BIC: COBADEFFXXX

**Webseite:** [www.jerusalemfoundation.de](http://www.jerusalemfoundation.de)

Stand: Juli 2019

## Die Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

**Erster Vorsitzender:**  
Ministerpräsident von Hessen Volker Bouffier

**Zweiter Vorsitzender:**  
Ministerpräsident von Schleswig-Holstein a.D. Torsten Albig

**Schatzmeisterin:**  
Anke Eymer

**Geschäftsführerin:**  
Hildegard Radhauer  
Postfach 38 02 25, D- 14112 Berlin  
Tel.: +49-30-8010 5890, Email: [info@jfd-berlin.de](mailto:info@jfd-berlin.de)

### **Mitglieder:**

Axel Springer SE  
S.K.H.-Bernhard Prinz von Baden  
Daimler AG, vertreten durch Karl-Heinz Schlaiss  
Albert Darboven  
Shai Doron  
Rudolf Dreßler, Botschafter a.D.  
Dr. Christian Ehler, MdEP  
Hans Eichel, Bundesminister a.D.  
Dr. jur. Manfred Gentz  
Dr. h.c. Johannes Gerster  
Dr. jur. Stephan Holthoff-Pförtner, Minister des Landes Nordrhein-Westfalen  
Dr. Michael J. Inacker  
Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der IKG München  
Prof. Dr. h.c. mult. Roland Koch, Ministerpräsident a.D.  
Dr. Christine Kreiner  
Winfried Kretschmann MdL, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg  
Armin Laschet MdL, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen  
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller  
Brigitte Lichtenauer-Blumenfeld  
Dr. Peter Linder, Honorarkonsul des Großherzogtums Luxemburg  
Reinhard Meier, Rechtsanwalt  
Liz Mohn  
Ralph Müller-Beck, Staatssekretär a.D.  
Dr. Volker Pannen, Bürgermeister von Bad Bentheim  
Herbert Pfennig  
Matthias Platzeck, Ministerpräsident a.D.  
Dr. Elisabeth Preuß, Bürgermeisterin der Stadt Erlangen  
Prof. Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident a.D.  
Prof. Dr. h.c. Annette Schavan, Bundesministerin a.D.  
André Schmitz, Kulturstaatssekretär a.D.  
Monika Schoeller  
Ingo Senftleben MdL, Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag Brandenburg  
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Servatius  
Sixt SE, vertreten durch Regine Sixt, , Honorargeneralkonsulin von Barbados  
Dr. Markus Söder MdL, Ministerpräsident des Freistaates Bayern,  
Dr. h.c. Friede Springer  
Florian Streibl, MdL, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Landtag des Freistaats Bayern  
Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.  
Prof. Dr. h.c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D.  
Prof. Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a.D.  
Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Weidenfeld  
Dieter Weiland  
Adriano Winkler